

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Schule der Frauen**

**Molière**

**Mannheim, 1892**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

### Zweiter Auftritt.

Horaz, Arnulf.

Horaz kommt von hinten rechts (für sich).

Ich muß erkennen erst, wer hier umhergeschlichen.

Arnulf (sich allein glaubend).

Wie hätte man's gedacht — — ?

(von Horaz angestoßen, den er nicht erkennt).

Was kommt mir da gestrichen?

Horaz.

Ihr seid es, Herr Arnulf.

Arnulf.

Ja, aber ihr?

Horaz.

Ich bin's,

Horaz; um einen Dienst zu bitten war ich Sinns.

Ihr geht sehr frühe aus.

Arnulf (leise, beiseit).

Ich möcht' zu Boden sinken:

Ist es ein Zauberspiel? ist's eines Trugbilds Winken?

Horaz.

Ich hatte, frei gesagt, da eine harte Nuß,  
Und preisend dank' ich es des Himmels gnäd'gem Schluß,  
Der so zu rechter Zeit euch führt in meine Hände.  
Vor allem die Notiz: es nahm ein gutes Ende,  
Viel besser auch sogar, als ich's vorher gedacht,  
Durch einen Umstand, der es fast zu Fall gebracht.  
Ich weiß es nicht, woher man Wind davon bekommen,  
Daß wir zu diesem Streich Verabredung genommen;  
Doch wie ich oben fast mich schon an's Fenster lehn',  
Seh' unerwartet ich Gestalten vor mir stehn,

Die über mir den Arm erheben in der Kürze,  
So daß ich trete fehl und ganz hinunter stürze:  
Der Fall, der mir die Haut nur schürft' ein wenig zart,  
Vor zwanzig Prügeln hat er glücklich mich bewahrt.  
Die Leute, — sicher war auch mein Rival bei ihnen, —  
Sind ängstlich, weil die Schläg' des Falles Ursach' schienen,  
Und da das Schmerzgefühl so ziemlich lange fest  
Und unbeweglich mich am Boden liegen läßt,  
Vermeinen sie im Ernst, sie hätten mich erschlagen,  
Und jeder fühlt sogleich ein Zucken unterm Kragen.  
Ich höre mäuschenstill den Lärm von diesem Wahn:  
Sie klagen wechselseits sich der Gewaltthat an,  
Sie kommen ohne Licht und mit dem Schicksal zankend,  
Zu tasten, ob ich todt sei oder ob nur krankend.  
Ihr mögt euch denken, ob ich in der finstern Nacht  
Mich so verhalten konnt', als wär ich umgebracht.  
Sie zogen sich zurück mit ungeheurem Schrecken,  
Und wie ich eben dacht' den Rückzug mir zu decken,  
Kam furchtbar aufgereggt von dieser Todesmär  
Mit raschem Schritt auf mich die junge Agnes her:  
Denn was die Leute dort gesprochen wie im Chore,  
Das alles war sofort gedrungen ihr zum Ohre,  
Und da sie weniger bewacht war in dem Graus,  
War sie mit leichter Müh' entsprungen aus dem Haus;  
Doch als sie unverehrt mich fand, da mocht' man sehen,  
In welchen Freudenrausch sie gleich sich ließ ergehen.  
Was red' ich euch noch viel? Das liebenswürdig' Kind  
Nahm die Entschlüsse, die der Lieb' entsprossen sind,  
Verzichtete darauf, nach Haus zurückzukehren,  
Und legt' in meine Hand ihr Loos in Zucht und Ehren.  
Nun denket bei dem Schritt der Unschuld die Gefahr,  
Der durch des Narren Wuth sie preisgegeben war,  
Was in die Schanze sie schlug für ihr ganzes Leben,  
Wär' ich ihr weniger in Lieb' und Treu' ergeben.

Doch sterben wollt' ich eh'r, als sie der Schande weihn:  
Das mir im Herzen brennt, das Feuer ist zu rein;  
Der Holden Amnuth soll ein bessres Schicksal kennen,  
Und nichts vermag von ihr mich als der Tod zu trennen.  
Wohl seh' ich daraufhin des Vaters Zorn voraus;  
Doch wird bei günst'ger Zeit gestillt der jähe Braus.  
Von ihrem süßen Reiz lass' ich mich überwinden,  
Und kurz, im Leben muß man doch Befried'gung finden.  
Was ich von euch verlang' in treuer Heimlichkeit;  
Empfangt in eure Hut mir die geliebte Maid,  
Gebt ihr in Rücksicht auf die Glut, in mir entglommen,  
Für ein, zwei Tage nur ein sichres Unterkommen.  
Man muß doch vor der Welt verbergen ihre Flucht,  
Wo selbst der findigste Spürhund sie nimmer sucht;  
Auch ist für ein Geschöpf in heller Schönheit Morgen  
Mit einem jungen Mann Verdächt'gung zu besorgen.  
Drum, wie ich euch zunächst, von eurer Güt' erbaut,  
Des Herzens innerstes Geheimnis anvertraut,  
Kann ich auch euch allein, dem Schützer meiner Triebe,  
Beruhigt anvertrau'n dies Unterpfind der Liebe.

Arnulf.

Ich bin, verlaßt euch drauf, zu eurem Dienst bereit.

Soraz.

Wahr, daß ihr euer Haus zu ihrem Schutze leiht?

Arnulf.

Sehr gerne, sag' ich euch; es ist mir ein Entzücken,  
Bei der Gelegenheit nach Wunsch euch zu beglücken.  
Dem Himmel spend' ich Dank, daß ich euch dienen kann,  
Und nie hab' ich etwas mit solcher Lust gethan.

Soraz.

Wie vieles muß ich euch für eure Güte schulden!  
Es konnt' euch mißlich sein, die Unordnung zu dulden:

Doch seid ihr Mann von Welt und habt es nie verdammt  
In eurer Weisheit, was in Jünglings Busen flammt.  
Ein Diener steht mit ihr dort an der Straßenecke.

**Arnulf.**

Es wird schon helle: wie verfolgen unsre Zwecke?  
Nehm' ich sie hier zur Hand, so sieht man mich vielleicht,  
Und wenn ihr zu mir in die Stadtbehausung schleicht,  
So gibt es ein Geschwäg. Drum laßt uns sichrer gehen,  
Sie mir zu bringen, nach geheimern Orten sehen.  
Der Durchgang ist bequem, und dort erwart' ich sie.

**Soraz.**

O kluge Vorsicht! auch zu viele schadet nie.  
Ich thue also nichts, als euch sie übergeben,  
Und gleich drauf ohne viel Geräusch verduft' ich eben.

**Arnulf (allein).**

O Schicksal! dieses Glück in meiner Leiden Zug,  
Heilt alle Wunden, die mir deine Laune schlug.  
(Er hüllt sich in seinen Mantel bis über die Nase.)

### Dritter Auftritt.

**Agnes, Soraz, Arnulf.**

**Soraz (zu Agnes)**

O seid um nichts besorgt, wir ziehn uns aus der Schlinge:  
Es ist ein Zufluchtsort, an den ich euch verbringe.  
Behielt' ich euch bei mir, zerstört's den ganzen Plan.  
Geht unter dieses Thor und nehmt die Führung an.  
(Arnulf ergreift ihre Hand, ohne daß sie ihn erkennt.)

**Agnes.**

Warum verlaßt ihr mich?